

19.6.17

Prof. Glenda S. Roberts, PhD,
Prof. Gracia Liu-Farrer, PhD,
Waseda Universität, Tokyo

PODIUMSDISKUSSION in englischer Sprache

moderiert von Prof. Dr. Gabriele Vogt, Uni Hamburg

FIGHTING FOR FOREIGNERS IN JAPAN? ISSUES OF INTEGRATION IN A NON-IMMIGRATION COUNTRY

Engagement für Ausländer in Japan? Themen von Integration in einem Nicht-Immigrationsland

Japan kennt offiziell keine Zuwanderungspolitik jenseits der Anwerbung von Hochqualifizierten. Und doch bedienen etwa zwei Drittel der in Japan wohnhaften Nicht-Japaner andere Arbeitsmarktsegmente, insbesondere im Niedriglohnbereich. Erst langsam erkennt Japan die Notwendigkeit von Integrationsprogrammen für die etwa zwei Millionen im Land wohnhaften Ausländer an. Oft sind es Akteure der Zivilgesellschaft und der Gewerkschaften, die hier als Impulsgeber fungieren.

26.6.17

Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost,
Universität Halle-Wittenberg

ZIVILGESELLSCHAFT IN JAPAN: AUFSTIEG, NIEDERGANG UND KONSOLIDIERUNG

Auch wenn in Japan öffentlichkeitswirksame Massenproteste seit den 1960er Jahren eher die Ausnahme geblieben sind, gibt es heute eine höchst lebendige und eng vernetzte Zivilgesellschaft. Beispielhaft dafür sind die Aktivitäten von Nachbarschaftsvereinigungen und eine sehr enge Kooperation zwischen Bürgern und staatlichen Institutionen auf lokaler Ebene, die fast schon als Alleinstellungsmerkmal der japanischen Zivilgesellschaft gilt. Zumindest aber bilden sie das Rückgrat der Handlungsfähigkeit des japanischen Staates in zahlreichen Politikfeldern von Umweltschutz bis Sozialpolitik.

3.7.17

Prof. Dr. Claudia Derichs, Universität Marburg

POLITISCHER PROTEST, GEWALT UND FEMINISMUS

In Japan brach die (post-)1968er Protestbewegung im Jahr 1972 jäh zusammen. Auslöser dafür waren die Gewalttaten der sogenannten Vereinigten Roten Armee, die in einer Auseinandersetzung mit der Polizei in den japanischen Alpen ihren Höhe- und auch Endpunkt fanden. Auch in der feministischen Bewegung wurden die Ereignisse debattiert. Der Vortrag bietet Hintergründe zu dieser Diskussion und eröffnet eine international vergleichende Perspektive auf die Haltung von Frauenbewegungen zum Thema der politischen Gewalt durch Frauen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen
ist **frei**.



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ansprechpartnerinnen

Prof. Dr. Gabriele Vogt
Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut
Abteilung für Sprache und Kultur Japans
Tel.: 040 42838-4825 /-2670

Mail: gabriele.vogt@uni-hamburg.de

Landeszentrale für politische Bildung

Behörde für Schule und Berufsbildung
Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg
Tel.: 040 42823-4808

Mail: annika.samesch@bsb.hamburg.de
www.hamburg.de/politische-bildung



FOTORECHTE
Anne Wiemann M.A.
Prof. Dr. Gabriele Vogt



市民

POLITISCHER PROTEST

UND GESELLSCHAFTLICHES

ENGAGEMENT IN JAPAN

VORTRAGSREIHE



VORTRAGSREIHE: POLITISCHER PROTEST UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IN JAPAN

KURZVORSTELLUNG Japans Bürgergesellschaft wird häufig als »unsichtbar« betitelt. Einem hohen Grad an Engagement auf Graswurzelebene stehen dabei nur wenige medienwirksame Protestaktionen gegenüber. Zahlreiche Japaner engagieren sich in Nachbarschaftsvereinigungen oder Verbänden, oft in enger Zusammenarbeit mit den Lokalregierungen. Wenige hingegen gehen den Schritt hinaus auf die Straße und machen ihrem Unmut über politische Entwicklungen öffentlich Luft. Woran liegt dies? Und wie wirksam ist Japans Bürgergesellschaft mit dieser Strategie der kleinen unsichtbaren Schritte? Was lässt sich in Deutschland lernen von Japans Verständnis um Protest und Engagement?

In dieser Ringvorlesung werden aus einem multidisziplinären Blickwinkel heraus Themen wie Umweltschutz, Krieg und Frieden, Migration, wachsende gesellschaftliche Differenzen oder auch Japans Bürgerverständnis angesprochen. Historische Perspektiven finden ebenso Berücksichtigung wie die Zeitwende der Fukushima-Katastrophe und die aktuellen Entwicklungen unter der Regierung von Shinzō Abe.

ORT Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Westflügel, Hörsaal 221, 20146 Hamburg

ZEIT Jeweils montags ab 18 Uhr s.t. an folgenden Einzelterminen: 24.4. | 8.5. | 15.5. | 29.5. | 19.6. | 26.6. | 3.7.2017

KOOPERATION Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung mit der Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut (Japanologie).



24.4.17

Anna Wiemann, M.A., Universität Hamburg

FÜR ATOMAUSSTIEG UND OPFERRECHTE: ADVOCACY-NETZWERKE UND IHRE DYNAMIKEN NACH FUKUSHIMA

Die politischen Proteste nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011 hatten zwei zentrale Ziele: eine Energiewende in Japan und die Unterstützung der von der Katastrophe unmittelbar Betroffenen, etwa derjenigen, die bis dato in Notunterkünften untergebracht sind. Die beiden thematisch orientierten Netzwerke werden von unterschiedlichen Einzelbewegungen geprägt und divergieren teils stark im Hinblick auf die Strategien ihres Aktivismus.

8.5.17

Kathrin Heidtmann, M.A., Universität Hamburg

DER TRAUM VON DER SOZIALISTISCHEN WELTREVOLUTION UND WAS DARAUS WURDE – DIE JAPANISCHE RAF

Die japanische RAF war ein linksradikales Netzwerk, bestehend aus zahlreichen Einzelgruppen. Meist wird sie als terroristische Vereinigung eingestuft. Doch was heißt das? Weder in den Sozialwissenschaften noch in der Tagespolitik ist der Begriff klar umrissen. Was wir heute wissen ist, dass die japanische RAF nach einer sozialistischen Weltrevolution strebte. Wie sie diese mit nationalen und transnationalen Aktionen umzusetzen suchte – und warum sie scheiterte – wird hier beleuchtet.



15.5.17

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Universität Hamburg

VON LOKAL BIS GLOBAL: SOZIALE BEWEGUNGEN FÜR FRIEDEN, MENSCHENRECHTE UND UMWELTSCHUTZ IN OKINAWA

Die kleine Inselpräfektur Okinawa ist Standort für etwa drei Viertel der in Japan stationierten US-Militäreinheiten. Seit Jahrzehnten flammen dort immer wieder Proteste gegen diese Stationierungspolitik der japanischen Regierung auf. Die lokalen Bewegungen sind stark pazifistisch geprägt und formulieren konkrete Ansprüche für den Schutz von Menschenrechten und Umweltschutz in Okinawa. Im Spannungsfeld zwischen Tokyo und Washington verfolgen sie eine dezidiert transnationale Strategie.

29.5.17

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin

PATIENTENRECHTE SIND BÜRGERRECHTE! JAPANISCHE PATIENTENBEWEGUNGEN ALS ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTEURE ZWISCHEN STAAT UND INDUSTRIE

Japanische Patientenbewegungen agieren als emanzipatorische Bewegungen: Patienten tarieren ihre eigenen Standpunkte aus und positionieren sich damit als eigenständige Akteure zwischen Staat und Industrie. Zugleich sind die Bewegungen eng miteinander vernetzt; Wissenstransfer ist an der Tagesordnung und stärkt die Bewegungen in ihrem Protest gegenüber den etablierten Institutionen.

